

Landwirte und die Beziehung zu ihren Nutztieren: Leidenschaft trifft Pragmatismus

Christiane Wildraut und Marcus Mergenthaler

Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

wildraut.christiane@fh-swf.de

Hintergrund

Nutztierhaltungsverfahren und Tierwohl sind gesellschaftliche Anliegen. Der „New Deal“ aus der Tierethik schließt eine gute Mensch-Tier-Beziehung ein. Im Kontakt zu den Tieren nimmt der Tierhalter Einfluss auf ihre physischen, physiologischen und psychischen Bedürfnisse. Sein Verhalten kann vom Tier positiv, negativ oder neutral erlebt werden und löst ethologische Antworten aus. Die Gestaltung der Beziehung beeinflusst Leistung, Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere und ist Qualitätsfaktor in der Nutztierhaltung.

Zielsetzung

Beleuchtung der Frage, wie Tierhalter selbst die Beziehung zu ihren Nutztieren erleben, welche Herausforderungen sie sehen und inwieweit das eigene berufliche Selbstverständnis mit gesellschaftlichen Ansprüchen konform geht.

Methode

- Qualitative Interviews mit insgesamt 27 Tierhalterinnen und Tierhaltern zur Wahrnehmung der Nutztierhaltung
- Qualitative Inhaltsanalyse mittels MAXQDA

Ergebnisse

Tierhalter erleben die Beziehung zum Nutztier unterschiedlich.

Einflussfaktoren sind:

- Tierart und Produktionsstufe
- Nutzungsdauer
- Gesundheit und Leistung
- Tierverhalten und -signale
- Bestandsgröße
- Persönliche Disposition
- Erlebnisse mit den Tieren



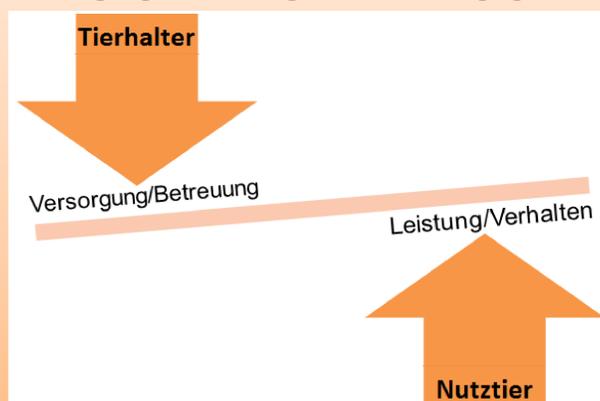
Daten

Landwirtschaftliche Betriebe Tierhaltungs- zweig	Tierart/ Produktionsstufe	Erhebungs- region	Persönliche Interviews		
			Anzahl Interviews	Teilnehmer gesamt	darunter Frauen
Schwein	Sauen, Schweinemast, geschlossenes System	Nordrhein- Westfalen	2	2	1
		Mecklenburg- Vorpommern	3	6	3
Rind	Milchvieh, Bullenmast	Schleswig- Holstein	3	6	2
		Bayern	3	7	2
Geflügel	Legehennen, Hähnchenmast, Putenmast, Entenmast	Niedersachsen	2	3	-
		Sachsen- Anhalt	2	3	-

Ausdruck enger emotionaler Bindung durch Tierhalter

- Namensgebung für Tiere
- Sprechen mit den Tieren
- Körperkontakt/Streicheln
- Benennung von Charaktereigenschaften und Vorlieben der Tiere
- persönliche Glücksgefühle, Mitleid, Trauer

Asymmetrische Beziehung bei gegenseitiger Abhängigkeit



Distanzierungsmethoden seitens der Tierhalter

in Bezug auf ethische Fragen zur Haltung von Tieren

- Bevorzugung einzelner Tiere
- Gleichgültigkeit, Abspaltung
- Rationalisierung, Herunterspielen
- Bestreiten von Vorwürfen
- Weitergabe von Verantwortung



Fazit

Das Verhältnis von Landwirtinnen und Landwirten zu ihren Nutztieren ist mehrdimensional, teilweise ambivalent. Die emotionale Bindung ist unterschiedlich stark ausgeprägt und wird unterschiedlich verbalisiert. Ethische Fragestellungen können für Tierhalter ein Dilemma darstellen. Der New Deal aus der Tierethik stößt auf ähnliche Akzeptanz wie in der Gesellschaft und schafft Ansatzpunkte zur Entwicklung gegenseitiger Wertschätzung zwischen Tierhaltern und Verbrauchern.

Projektunterstützung

das Projekt SocialLab ist ein bundesweites interdisziplinäres Forschungsvorhaben. Herzlichen Dank allen Projektpartnern und den teilnehmenden Tierhalterinnen und Tierhaltern!



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

